

PANTHER POST

Graue Panther Nordwestschweiz
4000 Basel · www.grauepanther.ch
März 2023 · 35. Jahrgang · Nummer 1

Pantherjahr 2022: Zielbewusst voran



Die Grauen Panther wollen ihre Krallen schärfen (Seite 4). Foto: iStock/aydinmutlu

Inhalt

Miteinander statt gegeneinander..	3
Jahresbericht Präsidium	4
Jahresberichte der Gruppen	8
Ausflugstipp: Naturama, Aarau..	17
Löffel, verzweifelt gesucht.....	19
Warnung vor Schock-Anrufen...	20

Wertvolle Wegweiser

Basel ist die Stadt mit den meisten sozialen Angeboten in der Schweiz. Dennoch finden nicht alle Hilfesuchenden eine Institution, die sie unterstützen kann. Einige beklagen gar einen Informationsnotstand. Deshalb war die Monatsversammlung vom 9. Januar 2023 den wertvollen Wegweisern gewidmet, die Nachfrage und Angebot für ältere Menschen zusammenbringen.

Im Kanton Basel-Stadt besteht seit 2018 die Stelle „Info älter werden“. Sie ist angesiedelt beim „GGG Wegweiser“ und zuhause im Schmiedenhof neben der Stadtbibliothek. Das Angebot ist kostenlos und an sechs Tagen in der Woche zugänglich – mit oder ohne Anmeldung. Die Mitarbeitenden klären mit den Klienten Probleme und Bedürfnisse und weisen sie dann weiter an die zuständigen Institutionen.

Im Kanton Baselland sind die 86 Gemeinden durch das Altersbetreuungs- und Pflegegesetz verpflichtet, sich in Versorgungsregionen zusammenschließen, die jeweils eine Informations- und Beratungsstelle anbieten. Im Vergleich zu „Info älter werden“ sind die Baselbieter Stellen stärker in der Praxis von Pflege und Betreuung engagiert, befassen sich mit der Wohn- und Lebenssituation oder dem Eintritt in ein Heim. Ein grosser Teil der Arbeit gilt auch Angehörigen, speziell in Betreuungs- und Pflegesituationen.

Wer im Kanton Baselland noch nicht weiss, wo er/sie Information und Unterstützung erhält, besucht am besten die Website der Gemeinde oder ruft bei der Gemeindeverwaltung an. *hw*
Ausführliche Fassung auf www.grauepanther.ch

Abonnieren Sie den Newsletter

Im Laufe der Jahre haben sich in der Datenbank für Abonnenten unseres Newsletters viele ungültige E-Mail-Adressen angesammelt.

Um die Datenbank zu aktualisieren, haben wir Anfang Januar 2023 an alle Empfänger eine E-Mail geschrieben, mit der Bitte, ihre Adresse zu bestätigen. Rund 300 Personen haben das getan. In der Folge wurden Ende Januar die nicht bestätigten E-Mail-Adressen aus der Datenbank gelöscht.

Wenn Sie – was wir wünschen – den Newsletter weiter oder neu abonnieren möchten, können Sie das selbstständig auf unserer Homepage tun. Wir freuen uns, wenn Sie Empfänger unseres Newsletter sind, damit wir Sie aktuell informieren können.

*Hanspeter Meier, Webmaster,
Co-Präsident*

Demnächst

- 3. April – Generalversammlung, Hofmatt, Münchenstein
- 14. April – Café Philo: Ausflug nach Lenzburg zur Ausstellung „NATUR. Und wir?“
- 26. April – AG Marktbesuche: Tagesausflug nach Freiburg im Breisgau
- 4. Mai – Bestattungskultur: alte und neue Formen, Friedhof Hörnli
- 8. Mai – Europa – wie weiter? Mit Nationalrat Eric Nussbaumer. Hofmatt, Münchenstein

Guter Stern?

*Liebe Pantherinnen und Panther
Oder hätte ich schreiben sollen „Liebe PantherInnen“, „Liebe Panther:innen“ oder „Liebe Panther*innen“? Auch ein Gender-Gap – oder ein Schrägstrich kämen in Frage, um in einem Wort den unterschiedlichen Geschlechtern gerecht zu werden: Frau, Mann und neuerdings „divers“.*

„Gendern“ ist nicht nur in Mode; es ist eine gesellschaftliche Bewegung. Frauen einfach als „mitgemeint“ einzuschliessen, wenn „man“ von Lehrern oder Bundesräten schreibt, geht nicht mehr. Zum Glück. Krankenschwestern und Pfleger wurden zu Pflegenden; Lehrmeister sind heute Auszubildende, Expertenwissen heisst Fachkompetenz.

Junge Leute finden laut der Zeitschrift „Bildung Schweiz“ inzwischen Gendergerechtigkeit wichtiger als Orthografie. Das wundert uns nicht, aber wir Älteren sollen nicht hochmütig sein. Falls die GV die Revision annimmt, wird sogar in die Statuten der Grauen Panther Nordwestschweiz (ja, der Name bleibt) das Gendern Einzug halten – in Form von Doppelpunkten.

Der Pantherpost ist sprachliche Sensibilität wichtig. Die ganzen Sternchen, Doppelpunkte und Binnenversalien allerdings wirken auf mich technokratisch, unschön, beim Vorlesen unbeholfen.

Sprache als blosses Kommunikationswerkzeug, Schönheit gibts anderswo. Wir werden deshalb weiterhin darauf verzichten. Wenn aber in Texten von Pantherinnen und Panther – den Jahresberichten dieser Ausgabe zum Beispiel – bewusst solche Formen verwendet werden, so akzeptieren wir das, vereinheitlicht zum Stern. Möge es ein guter sein.

*Herzlich
Heinz Weber*



Miteinander statt gegeneinander

Von Doris Moser Tschumi, Vizepräsidentin Basel-Stadt

Geht es Ihnen auch so? Wenn ich die täglichen Meldungen in Radio, Fernsehen und Zeitung verfolge, dann fühle ich mich angesichts der vielen Probleme, mit denen wir konfrontiert sind, manchmal ziemlich hilflos. Ich muss dann aufpassen, dass ich vor diesem Durcheinander nicht resigniere. Die Gefahr ist gross, die Hände in den Schoss zu legen und sich ins Schneckenhaus zurückziehen. „Was kann ich als Einzelne*r schon machen?“, fragen sich viele.

In dieser Situation wollen wir Grauen Panther*innen (GP) ein Forum bieten, wo diese gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Fragen diskutiert werden. Wir wollen uns den konkreten Problemen, die insbesondere die ältere Generation betreffen, stellen und uns einmischen.

Generationen ins Gespräch bringen

Eine der drängenden Fragen ist sicher das Verhältnis der Generationen. Immer wieder wird versucht, die Generationen gegeneinander auszuspielen. Wir wollen dem entgegenwirken und den Dialog suchen. Beim Klimawandel werfen die jugendlichen Aktivist*innen unserer Generation vor, dass wir von der grenzenlosen Ausbeutung der natürlichen Ressourcen profitiert haben und dass unser Wohlstand auf Kosten der Natur zustande gekommen ist. Wir

müssen diese Vorwürfe ernst nehmen und uns mit der Bekämpfung des Klimawandels auseinandersetzen.

Die Basler Seniorenkonferenz 55+, in der auch Vertreter*innen der GP mitarbeiten, hat ein Generationen-Leitbild ausgearbeitet, das diese Anliegen aufnimmt.

Bei der Altersvorsorge (AHV, Pensionskassen) wird immer wieder versucht, Abbaumassnahmen durchzusetzen, indem man die jüngere, aktive Generation gegen die ältere mobilisiert. Hier gilt es aufmerksam zu sein. Wir müssen bei Reformvorschlägen genau darauf achten, ob sie die echten Probleme der Altersvorsorge lösen oder gezielte Abbaumassnahmen auf Kosten der Rentner*innen zum Ziel haben.

Im Alltag geht es darum, Möglichkeiten zu schaffen, bei denen sich die Generationen treffen können. Es müssen gemischte Wohnformen gefunden werden, wo sich die Generationen begegnen können. Alterswohnungen sollen nicht zu Altersghettos werden. Eine Arbeitsgruppe der GP befasst sich zurzeit mit diesen Fragen.

Ein wichtiges Thema für die ältere Generation ist die Sicherheit im Verkehr. Wir setzen uns für Lösungen ein, die den Langsamverkehr fördern, Barrierefreiheit ermöglichen und damit auch mögliche Konfliktzonen entschärfen. Der öffentliche Raum darf nicht zur

Kampfzone der Generationen werden. Es braucht mehr Toleranz von allen.

Hilfe suchen und annehmen

Unsere Welt hat sich rasant verändert. Das erfordert vor allem von uns Älteren, dass wir offen sind für Neues. Das ist für viele eine grosse Herausforderung, wenn plötzlich alte Gewohnheiten nicht mehr funktionieren, wenn immer mehr Bereiche des Alltags mit dem Handy oder dem Computer bewältigt werden müssen. In dieser Situation Hilfe zu suchen und anzunehmen, ist nicht immer einfach. Hilfsangebote dazu gibt es.

Eines der Probleme, die das Älterwerden mit sich bringt, ist die Zunahme der Demenzerkrankungen. Besonders in der Anfangsphase bringt das für die Betroffenen und Angehörigen grosse Ängste und Verunsicherungen. Die GP bieten dazu den Demenzstammtisch an. Hier können sich Betroffene und Angehörige austauschen und Rat holen. Das Angebot ist niederschwellig, das heisst, es ist keine Anmeldung oder regelmässige Teilnahme erforderlich.

Die GP versuchen in Monatsversammlungen und Arbeitsgruppen die drängenden Fragen unserer Zeit anzugehen. Die rege Teilnahme und die engagierten Diskussionen zeigen, dass dies einem Bedürfnis entspricht.

Jahresbericht 2022: Die Krallen schärfen

Von Hanspeter Meier, Co-Präsident Baselland, und Peter Howald, Co-Präsident Basel-Stadt



Peter Howald und Hanspeter Meier

Mit grosser Erleichterung blicken wir beide zurück auf das Jahr 2022. Austausch und Begegnung sind wieder möglich geworden. Normalität, nach Corona, ist wohltuend zurück – auch wenn wir uns bewusst sind, dass nach wie vor eine gewisse Vorsicht und Sensibilität gut und nötig sind.

Trotzdem scheint die Welt auch nach Corona mehr und mehr aus den Fugen zu geraten. Es gibt auf der ganzen Welt kriegerische Auseinandersetzungen; seit einem Jahr sogar in Europa. Überall wird aufgerüstet, die Zahl der Atomkräfte steigt. Gleichzeitig sind wir unfähig, auf die klimatischen Entwicklungen adäquat zu reagieren. Am WEF in Davos, wo sich alljährlich die Reichen und Mächtigen treffen, herrschte alles andere als Partystimmung.

Daraus sind handfeste Konsequenzen für uns alle spürbar. Wohnen ist teurer geworden; die Energiepreise gehen steil nach oben. Auch der viel zitierte Fachkräftemangel macht bestimmt vielen älteren Menschen Sorgen, denken wir

nur an die personelle Situation in der Pflege und Betreuung, oder an Wartezeiten in den Notfallstationen – nebst den steigenden Preisen allenthalben.

In Würde alt zu werden ist mit genügend Geld nach wie vor möglich. Mit wenig Geld wird es immer schwieriger. Das bringt uns zu kritischen Rückmeldungen einiger Mitglieder oder nahestehender Personen, die besorgt feststellen, die Krallen der Grauen Panther seien etwas stumpf geworden. Wie es scheint, haben wir in den letzten Jahren politisch an Ecken und Kanten verloren. Klar: Gemäss Statuten verpflichtet wir uns zu parteipolitischer Neutralität. Aber wenn es ans Lebendige geht, können wir nicht einfach neutral sein und abseits stehen. Wir nehmen die Kritik ernst und werden im Vorstand diskutieren, wie wir unsere Krallen schärfen können.

Würde, Lebensqualität, Autonomie

Was sich nicht geändert hat: Die Grauen Panther kämpfen täglich für die

Würde, Lebensqualität und Autonomie der älteren Menschen. Auch das steht nämlich in unseren Statuten. Versuchen wir wieder aktiver den Zusammenhalt zu stärken und setzen wir uns politisch für ein gutes soziales Netz für die gesamte Bevölkerung ein! Es ist Zeit, wieder vermehrt unbequem, lauter und wahrnehmbarer zu werden. Wir sind das unseren Mitgliedern schuldig, auch wenn das heisst, um Ausrichtungen, Meinungen und Haltungen zu ringen – dies natürlich in einer fairen Streitkultur.

Auch im vergangenen Jahr haben uns zahlreiche Themen beschäftigt. Unsere Monatsveranstaltungen stiessen auf lebhaftes Interesse. Ausserhalb der ordentlichen Versammlungen konnten wir am **14. März 2022** eine exklusive und gut besuchte Theatervorführung des Vereins Reactor im Gundeldingerfeld mitverfolgen. Reactor ist die Nachfolgeorganisation der Medien- und Theaterfalle. Das Stück thematisiert ernsthaft, aber auch unterhaltsam die Zeit zwischen selbstständigem und selbstbestimmtem Leben und Wohnen bis hin zum Ende des Lebens. Dies unter dem Titel „Letzte Schritte“.

Am **8. Juni 2022** fand im Waisenhaus Basel eine sehr gut besuchte öffentliche Tagung mit dem Titel „Autonomie und Abhängigkeit“ statt. Alterspolitik ist auch Sache der Alternden selbst. Das erfuhren die rund 90 Teilnehmenden von der emeritierten Professorin für Geschlechterforschung an der Uni Basel, Andrea Maihofer. Ihre Meinung: „Wir alle tragen Verantwortung dafür, wie gut eine Balance von Autonomie und Abhängigkeit im Alter für uns

selbst, aber auch für andere, gelingen kann.“ Im zweiten Teil stellte Franziska Reinhard, Leiterin „Betreuung Betagte“ beim Bürgerspital Basel, neue Wohnprojekte im Bereich von Wohnen mit Service vor. Ganz besonders hob sie das Projekt im Westfeld hervor, eine neuartige Wohngemeinschaft, ausserdem die Pläne im ehemaligen Tropeninstitut an der Socinstrasse. Alles in allem eine perfekt organisierte Tagung unserer Arbeitsgruppe „Wohnen“.

Erneuerte Strukturen, Stärkung des Vorstands

Am **29. August 2022** konnten wir den ganzen Vorstand zu einer Retraite im Coop-Bildungszentrum Muttenz einladen. Ein lebhafter, spannender Tag. Im Zentrum stand die Vision, unseren Vorstand als strategisches Führungsgremium zu stärken. Aus diesem Grund wurde beschlossen, die Strukturen von einer speziellen Arbeitsgruppe überprüfen zu lassen. Bis Ende Februar 2023 sollten entsprechende Vorschläge durch den heutigen Vorstand genehmigt werden. Dieser Auftrag wurde fristgerecht ausgeführt.

Die Vorschläge und Statutenänderungen liegen ausformuliert vor und wurden auch bereits im Vorstand genehmigt. Deshalb können die überarbeiteten Statuten und das Geschäftsreglement der Jahresversammlung vorgelegt werden. Ein wichtiger Schritt, der uns ermöglicht, mit einem starken Vorstand die Herausforderungen der nächsten Jahre anzugehen. Wir freuen uns auf diese künftige, gute und lebhaftige Zusammenarbeit.

Mutationen

An der Generalversammlung vom 4. April 2022 wurde unsere Vizepräsidentin Baselland, **Ursula Jäggi**, verabschiedet. Sie gehörte seit 2017 dem Vorstand

an und war noch bis zum Sommer 2022 tätig. Dann trat an ihre Stelle **Regula Meschberger** aus Birsfelden.

Vorstand und Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung traf sich im Jahr 2022 zu fünf Sitzungen, die vor allem der Vorbereitung der Geschäfte für den Vorstand dienten. Der Vorstand traf sich ebenfalls zu fünf Sitzungen, eine davon wegen Corona als Zoomsitzung. Viel Zeit nahmen Vernehmlassungen in Anspruch. Die Grauen Panther nahmen zu folgenden Themen Stellung:

- Revision des Mietzinsbeitragsgesetzes BL
- Teilrevision Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung, EG KVG (SGS 362): Neuregelung Kompetenzen Festlegung Restfinanzierung Pflege stationär (BL)
- Psychiatriekonzept beider Basel
- Totalrevision des Gesetzes über die Wohnbau- und Eigentumsförderung: Erlass des Gesetzes über die Wohnbauförderung (WBFG)
- Vernehmlassung zum Altersleitbild für den Kanton Basel-Landschaft (Revisions-Entwurf)

Zu einigen dieser Vernehmlassungen wurden Arbeitsgruppen gegründet. Ebenfalls wurde zur Vorbereitung der Statutenrevision eine Arbeitsgruppe eingesetzt.

Die Erneuerung des Internet-Auftritts der Grauen Panther war ein anspruchsvolles Geschäft. Eine Redaktionsgruppe bereitete die neue inhaltliche Fassung vor. Webmaster Hanspeter Meier musste ein aufwändiges Software-Update vornehmen. Seit Anfang 2023 ist die Homepage in der neuen Fassung online. Die Suche nach einem neuen Webmaster bzw. technischen Betreuer gestaltete sich schwierig. Bis Ende 2022 konnte keine Lösung gefunden werden.

Kassier Urs Joerin musste ebenfalls die Software für Buchhaltung und Mitgliederverwaltung umstellen. Seit Anfang 2022 verwenden wir die Online-Software von Clubdesk und sind damit sehr zufrieden.

Hanspeter Meier wurde eingeladen, im Projekt der Landeskirchen BL beim ökumenischen Projekt Seelsorge im Alter mitzuarbeiten (Sounding Board).

Peter Howald hat in der Begleitgruppe „Gut und gemeinsam älter werden“ des Gesundheitsdepartements Basel-Stadt Einsitz genommen. Es ist eine Art Sounding Board, um die Umsetzung der Vision zu begleiten und auch für Diskussionen und Inputs zu sorgen.

Im Jahr 2020 erstellten die Grauen Panther eine Mängelliste des Neubaus Felix Platter-Spital. Wegen Corona konnte diese nicht kommuniziert werden. Eine Delegation der GP, bestehend aus Heinz Weber, Max Gautschi und Martin Brodbeck, konnte die Mängelliste letzten Herbst mit Jürg Nyfeler, CEO des Spitals, und mit Nadine Engler, Leiterin Hotellerie, besprechen. Diese zeigten sich kooperativ und diskussionsbereit. Es gibt berechtigte Anliegen und Mängel, die allerdings zum Teil architektonisch bedingt sind und sich nur schwer beheben lassen. Bei anderen Mängeln sind Verbesserungen in Planung oder bereits realisiert. Allerdings sind gemäss Aussage der Verantwortlichen Veränderungen schwierig zu realisieren bei vollem Betrieb und knappem Budget.

Im September 2022 nahmen die Grauen Panther am Info-Markt „Plattform Alter“ der Versorgungsregion Leimental sowie am Marktplatz 55+ in Basel teil. Euch allen, sei es im aktiven Dabeisein, in der grossen Arbeit in der Geschäftsleitung und im Vorstand sowie im tollen Engagement in unseren Arbeits- und Gesprächsgruppen möchten wir ganz herzlich danken. Ihr alle macht unsere

Organisation der Grauen Panther aus. Es ist beeindruckend, mit wie viel Engagement, Einsatz und Herzblut bei

den Grauen Panthern gearbeitet wird. Das lässt uns doch, trotz Problemen und schwierigen Zeiten, hoffnungsvoll

und mit Gelassenheit in die Zukunft blicken.

Peter Howald und Hanspeter Meier

Monatsversammlungen 2022

- 2. Mai: „Starke Vision – warten auf Konkretes.“ Regierungsrat Lukas Engelberger (BS) informiert über seine Alters- und Seniorenpolitik. Dies mit den Schwerpunkten zur Vision „Gut und gemeinsam älter werden im Kanton Basel-Stadt“. An der Erarbeitung sind die Grauen Panther in einer departementalen Begleitgruppe beteiligt.
- 5. September: Präventionspolizist Andreas Bläsi räumte mit Vorurteilen zum Thema Sicherheit auf und gab spannend und lebhaft gute und wertvolle Ratschläge; dies vor über 60 Besuchenden.
- 3. Oktober: „Panther Disco – Bewegung ist alles.“ Bewegung zu swingendem Jazz mit der tollen Grey Panther Jazzband und mit dazu motivierendem Beispiel von Dorothée Siefert, unseren Körper im Rhythmus zu bewegen.
- 7. November: Zum Thema „Generationenbeziehungen“ wollte und konnte unser Mitglied und Nationalrat Mustafa Atici viele Anregungen und Meinungen nach Bundesbern mitnehmen; eine lebhaftere Veranstaltung mit über siebzig Teilnehmenden in der Hofmatt.
- 5. Dezember: „Adventliches Vorlesevergnügen mit unserer Schreibgruppe“. Ein unterhaltsamer und besinnlicher Nachmittag. Monika Vainio (Querflöte) und Brigitte Dolenc (Piano) sorgten für eine stimmungsvolle musikalische Umrahmung.



Die erste Adresse für die Gesundheit im Alter

Prävention, Frühdiagnostik, Behandlung, Nachsorge: Wir sind Ihre Spezialisten rund um die Gesundheit im Alter. Dank der universitären Anbindung kommen unseren Patienten die neuesten Ergebnisse aus Lehre und Forschung direkt zugute. Informieren Sie sich über unsere ambulanten und stationären Leistungen in der akuten Altersmedizin, Alterspsychiatrie und Rehabilitation.

Universitäre Altersmedizin FELIX PLATTER

Burgfelderstrasse 101 | 4055 Basel | +41 61 326 41 41 | www.felixplatter.ch

Westfeld

bsb Wohnen mit Service

Gemeinschaftswohnen im Alter – unbeschwert und selbstbestimmt

Auf dem Westfeld-Areal im ehemaligen Gebäude des Felix Platter-Spitals bietet Ihnen das BSB seit Februar 2023 eine innovative Art des Wohnens im Alter: **Halb privat und halb gemeinschaftlich.**

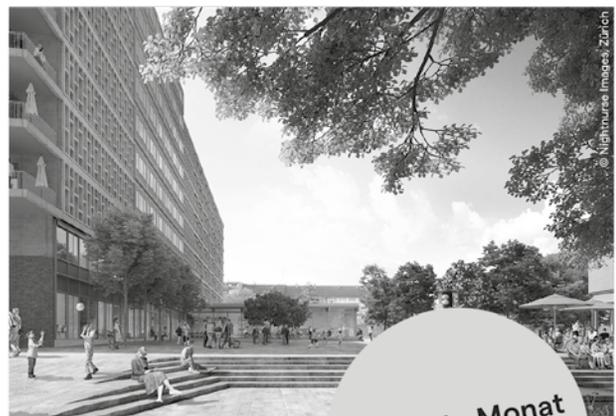
Sie bestimmen die Mischung aus Privatsphäre und Miteinander – ganz so wie es Ihnen passt. Jede Bewohnerin und jeder Bewohner von Wohnen mit Service hat ein eigenes Studio mit Teeküche und Bad, alle auf demselben Stockwerk. Die anschliessenden Räume werden gemeinschaftlich genutzt: Küche, Essbereich, Aufenthaltsraum, Besucherraum, Ruheraum und die grosszügige Aussenterrasse.

Wäre das etwas für Sie?

Vereinbaren Sie noch heute Ihren persönlichen Besichtigungstermin unter +41 61 326 77 00.

Unser Rundum-Service-Paket

- Eigenes Studio (22–38 m²)
- Nutzung der Gemeinschaftsräume
- Mahlzeiten inklusive
- Betreuungsperson tagsüber im Haus
- Diverse Anlässe und Aktivitäten
- 24h-Notrufbereitschaft
- Reinigung und Hauswartung
- Heiz-, Strom- und Nebenkosten
- Hausratversicherung



Der erste Monat
ist mietfrei.

**Wir freuen uns auf
Ihre Kontaktaufnahme.**

Bürgerspital Basel
BSB Wohnen
mit Service Westfeld
Im Westfeld 30, 4055 Basel

Telefon +41 61 326 77 00
birgit.nitsche@bsb.ch
www.bsb.ch/westfeld



AG Wohnen: Selbstbestimmung bewahren



Unsere Arbeitsgruppe existiert seit 2021 und besteht aktuell aus fünf Personen: Beatrice Alder, Regula Meschberger, Ursula

Schweizer, Susan Serena und Elke Tomforde.

Am 8. Juni 2022 organisierte die AG eine halbtägige Veranstaltung im Waisenhaus zum Thema „Autonomie und Abhängigkeit im Alter“, an der rund 90 Personen teilnahmen, alte und junge Menschen, Pflegende, Vertreter*innen der Verbände, der Politik und der Verwaltung. Im ersten Teil referierte Andrea Maihofer, emeritierte Professorin

der Universität Basel, zu Autonomie und Abhängigkeit im Alter. Franziska Reinhard, Bürgerspital Basel, informierte anschliessend über neue Wohn- und Betreuungsformen im Angebot des Bürgerspitals, insbesondere über das „Westfeld“ auf dem Areal des Felix-Platter-Spitals. Im zweiten Teil des Nachmittags haben die Referentinnen und die Teilnehmenden die Thematik in moderierten Diskussionsgruppen vertieft. Im Newsletter der Grauen Panther vom 8. Juni 2022 hat Heinz Weber ausführlich über die Veranstaltung berichtet.

Aus der Veranstaltung haben wir folgendes Fazit gezogen:

- Die Selbstbestimmung älterer Menschen gilt es bei Wohn- und Betreu-

ungsangeboten zu bewahren. Dafür setzen wir uns ein.

- Wenn Träger von Projekten für neue Wohn- und Betreuungsangebote die Grauen Panther anfragen, bieten wir unsere Mitwirkung an und bringen die Sicht der Nutzer*innen dort ein. (Dies war schon mehrmals der Fall.)
- Es braucht eine bedarfsgerechte Finanzierung von Betreuungsleistungen zuhause, z. B. durch Ergänzungsleistungen.
- Wir wollen uns dem brennenden Thema „Bezahlbares Wohnen für ältere Menschen“ widmen. Wir wollen uns gegen die Altersdiskriminierung auf dem Wohnungsmarkt wehren.

Elke Tomforde

Schreibgruppe: Staunen, was entsteht



Unsere Schreibgruppe trifft sich jeden Monat zweimal. Am ersten Mittwoch des Monats zur sogenannten Schreibwerkstatt, zur Arbeit

in der Gruppe. Wir schreiben zum Beispiel in 20 Minuten einen Mini-Essay zur Frage „Wer und was ist vornehm?“. Oder wir versuchen nachzuempfinden, was ein Gegenstand durchmacht, den jemand im Zugabteil hat liegenlassen, ein Laptop oder iPhone zum Beispiel. Oft schreiben wir Geschichten mit drei oder fünf zufällig gezogenen und jetzt sinnreich einzubauenden Stichwörtern. Vielleicht besprechen wir auch den Inhalt und Stil einer lesenswerten Zei-

tungskolumne. In der Schreibwerkstatt haben wir Zeit und Raum für Experimente. Die Arbeit in der Gruppe ist anspornend und der Zeitdruck wirkt meist positiv. Wir bestaunen immer wieder, was entsteht.

Am dritten Mittwoch des Monats findet der Vorlesetreff statt. Wir lesen einander die zuhause verfassten Texte vor, zu einem vor Monatsfrist vereinbarten Thema, und sorgen dabei für genügend Zeit zum Kommentieren und Nachfragen. Und es ist immer erlaubt, über ein anderes, gerade selbst gewähltes Thema zu schreiben.

Die Monatsthemen des vergangenen Jahres: Fest / Licht / Buch / Sprache / Strasse / Haar, Haare / Spiegel / Freunde, Freundinnen / Ein Glas Wasser / Schuhe / Meine Schuhe / Was ich noch

will, was ich mir noch wünsche / Was kann ich tun oder lassen, damit meine Wünsche in Erfüllung gehen? / Familientisch / Erinnern, Fantasieren, Vergessen / Spiele, spielen, Zeitvertreib / Nebel / Zapfen / Träume / Schale.

Im Juni 2022 stellten sich alle Panther-Arbeitsgruppen den Neumitgliedern vor. Durch diese Präsentation und die Lesung unserer Gruppe an der Monatsversammlung vom 5. Dezember – nochmals herzlichen Dank ans Publikum für die freundliche Aufmerksamkeit – haben wir vier neue Mitglieder gewonnen (und ums Haar den „dritten Mann“). Wir zählen jetzt 16 Aktive, 14 Frauen, zwei Männer. Damit ist ein oberes Limit erreicht.

Werner Plattner

Café Philo: Wo gehts zum Sinn?



„Es gibt niemanden, der für uns die Frage beantwortet, was ein sinnvolles Leben sei. Wir müssen erkennen, dass es keinen Sinn gibt, ausser wir finden ihn für uns selbst.“ So schreibt Andreas Iten in seinem Aufsatz „Warum philosophieren wir?“. Das Café Philo macht sich jeden Monat einmal auf Sinnsuche, wobei die Themen und Ansätze dieser Suche ganz unterschiedlich sind – vom Krieg in der Ukraine

über bildende Kunst, Musik, Literatur und gesellschaftliche Fragen. Im Durchschnitt sind es etwa ein Dutzend Frauen und Männer, die sich an den Diskussionen beteiligen.

Inspirierende Gäste

Dieses Jahr hatten wir eine Reihe von inspirierenden Gästen: Musikkritiker und -publizist Sigfried Schibli, die Schriftstellerin und Journalistin Franziska Laur, der junge Journalist Ernst Field und die Maturandin Isabelle Marti, Enkelin von Esther Kirmser. Sie alle halfen uns, nicht in eine Gesprächs-

Routine zu verfallen, sondern auch den Blick ins Weite zu richten.

Im Dezember gab der Leiter der Gruppe bekannt, er wolle im Frühjahr 2023 sein Amt nach fast sechs Jahren abgeben – einerseits um sich zu entlasten, andererseits weil frischer Wind dem Café Philo gut tun würde. In einem intensiven Prozess unter den Teilnehmenden konnte eine spannende Nachfolge-Lösung gefunden werden. Wir freuen uns auf das neue Kapitel.

Heinz Weber

Präzise hören mit der HZ

Schon gewusst?

Wir von der HZ erstellen ein Profil Ihres Gehörs, besprechen mit Ihnen die Resultate und finden für Sie das passende Hörsystem.

Bei uns erfahren Sie, wie es wirklich um Ihr Gehör steht.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie persönlich und unkompliziert ... auf Wunsch auch bei Ihnen zu Hause.



Hörmittelzentrale Nordwestschweiz AG

HZ Basel Stadthausgasse 15 4051 Basel 061 269 89 89	HZ Riehen Baslerstrasse 18 4125 Riehen 061 641 49 49	HZ Reinach Kirchgasse 4 4153 Reinach 061 713 27 00	HZ Liestal Rathausstrasse 11 4410 Liestal 061 903 17 17	HZ Rheinfelden Kaiserstrasse 7A 4310 Rheinfelden 061 831 38 37
--	---	---	--	---

Vereinbaren
Sie noch heute
einen Termin



Arbeitsgruppe „Leben mit wenig Geld“



Vor einigen Jahren lieferte unsere Gruppe zahlreiche nützliche Tipps für das Leben bei Geldmangel, und an der MV vom

Juni 2021 präsentierten wir mit einer Performance Aspekte eines Lebens mit wenig Geld. Der erhoffte Zulauf zu unserer Gruppe war „ziemlich überschaubar“. Wo sind sie, die vielen bedürftigen Grauen Panther*innen?

Im Frühjahr beteiligten sich Angela und Olivia an zwei Gesprächsrunden des Basler Gesundheitsdepartements zum Thema „Benachteiligung, Ausschluss und Diskriminierung im Alter“. Anders als bei vielen ähnlichen Veranstaltungen wurde dort nicht mit Fachleuten über

Betroffene gesprochen, sondern es berichteten Menschen über ihre eigenen Erfahrungen.

Angela und Christine nahmen im März an einer Fachtagung „Diversity und Gleichstellungskompetenz“ der FHNW teil, wo Seniorinnen mit wenig finanziellen Ressourcen zu ihren Wohnbedürfnissen befragt wurden.

Im Frühling stellten wir an die GL einen Antrag auf fairere Mitgliederbeiträge, welcher leider von der MV abgelehnt wurde. Um neue GP-Mitglieder zu gewinnen, verteilten wir eine Ausgabe der Pantherpost an Freunde und Bekannte – ob es etwas gebracht hat? Rosemarie, die engagierte Zeitungsläserin, brachte häufig Berichte zum Thema „Altersarmut“ an die Sitzungen mit. Jemand regte an, dass wir in der Pantherpost eine Kolumne zum Thema „So sieht im Alter

Armut aus!“ bestreiten könnten. Immer wieder gab die Tatsache, dass alte Leute mit wenig Geld ganz besonders unter der aktuellen Teuerung leiden, Anlass zu bangen Gesprächen. Im Herbst verfasste Olivia einen Aufsatz zum Nachdenken mit dem Thema „Gedanken über Liebe und Demokratie“. Christine und Marlies besuchten im November ein Stück des Impuls-Theaters „Wie weiter, wenn es nicht mehr weiter geht?“. Im Dezember feierten wir mit Kuchen und einem Gläschen Likör das baldige Ende dieses kummerreichen Jahres.

Unser Lesetipp:

www.srf.ch/news/wirtschaft/steigende-altersarmut-immer-oeffter-reicht-im-alter-das-geld-zum-leben-nicht.

Rosemarie Imhof

Poetik – vom Glück des Gedichts



Am 19. Dezember 2022 verabschiedeten wir das Jahr adventlich-festlich mit den individuell von den Teilnehmenden mit-

gebrachten Wunschgedichten. Staunen und Freude über diesen Reichtum in der Vielfalt. Eine Kostprobe:

Franz Hohler, geb. 1943 Biel

Sprachlicher Rückstand

immer noch sagen
wir dem
was am Morgen geschieht

die Sonne geht auf
obwohl seit Kopernikus klar ist
die Sonne bleibt stehen
und
die Welt geht unter.

Marie T. Martin, 1982 (Freiburg i. Br.) – 2021, Theaterpädagogin, Projekt- und Werkstattleiterin, schrieb auch Hörspiele für den Rundfunk. „Rückruf“ ist ihr zweiter Gedichtband. Noch während wir uns mit ihren Gedichten auseinandersetzen, erlag Marie T. Martin knapp 40-jährig ihrem Krebsleiden.

Anfang (Auszug)
schreib doch über einen

Schuh der am Boden liegt
nur aus Buchstaben besteht
über die Nachbarkinder
die an der Tür klingeln
schreibe über das Kissen
seine aufgeplatzte Naht
über die Stille im Zimmer

Alfonsina Storni, geb. 29. Mai 1892 in Sala Capriasca, Tessin. Sie emigriert als vierjähriges Mädchen mit ihren Eltern nach San Juan, Argentinien, und beendet am 25. Oktober 1938 ihr Leben in Mar del Plata, indem sie am Vormittag ins Meer hinausläuft.

Während der Lektüre der Gedichte von Alfonsina Storni wird sie uns als Person

gegenwärtig und lebendig. Aus „Verse an die Traurigkeit“:

Frieden

gehen wir zu den Bäumen ... der Himmel wird / uns zu einem Traum verhelfen / gehen wir zu den Bäumen, die

Nacht / wird uns mild sein, die Trauer unbeschwert ... / gehen wir zu den Bäumen, die Seelen / sind eingelullt vom ländlichen Geruch. / Aber schweig, sprich kein Wort, sei achtsam / und wecke die schlafenden Vögel nicht.

Wir treffen uns jeden dritten Montag im Monat, 15.00 – 16.30 Uhr im QuBa, Bachlettenstr. 12, Basel, und freuen uns über neugierige „Schnupperlinge“.

H. Hannah Hartmann,

Telefon 061 321 31 36 (Beantworter)

DIALOG ist intensiver Austausch ...



Wir Senioren und Seniorinnen sind in besonderem Masse den Wirren der Zeit ausgesetzt. Umdenken, sich neu orientieren – das

hat auch 2022 viele Fragen aufgeworfen. Fest steht: Wir sind da, präsent, wach und offen für lebendigen Dialog. Wir wollen wissen, woher der Wind weht und wir können viel erzählen. Durch alle Unsicherheiten hindurch helfen

uns unsere Gespräche, zuversichtlich zu bleiben und den Kurs zu halten.

Gewöhnlich einigt sich die Gruppe auf ein zu diskutierendes Thema. Durch den Austausch dessen, was uns bewegt, nervt oder das Leben reicher macht, entsteht ein tieferes Verständnis untereinander und öffnet die Möglichkeit, Standpunkte und Haltungen zu erweitern oder zu verändern. Dabei bringt der reiche Wissens- und Erfahrungsschatz von uns Ergrauten immer wieder neue, spannende, überraschende Aspekte ein.

Wir treffen uns jeden letzten Dienstag im Monat von 15.00 bis 16.30 Uhr zum Dialog und geniessen die schöne Atmosphäre der Lunch im Quba (Quartierzentrum Bachletten).

Wer an einer Teilnahme interessiert ist oder einfach einmal bei uns reinschnuppern möchte, ist freundlich eingeladen. Wir freuen uns auf viele weitere intensive Runden.

Gerne Anmeldung bei mir: i.eglin@gmx.de oder Telefon 0049 984 79 77

Ingeborg Eglin

Grey Panther Jazzband: When you're Smiling



„When you're Smiling“ ist ein Klassiker des Great American Songbook, einer Sammlung der bekanntesten Jazz-

songs. Frank Sinatra wurde das Lied zugeschrieben, aber die Autoren waren Joe Goodwin, Larry Shay und Mark Fisher. Was solls, aber Frank Sinatra hat den Song so oft grandios gesungen, dass er halt ein typischer Sinatra-Song wurde. Auch wir, die Grey Panther Jazzband, spielen diese Melodie gerne und oft. Es ist eine wunderbare Komposition mit einem eindrücklichen Text, und der geht so:

When you're smiling, when you're smi-

ling, the whole world smiles with you, when you're laughing, when you're laughing, the sun comes shining through.

(Wenn du lächelst, wenn du lächelst, die ganze Welt lächelt mit dir, wenn du lachst, wenn du lachst, scheint die Sonne durch.)

But when you're crying, you bring on the rain, so stop that crying, be happy again, so keep on smiling, 'cause when you're smiling, the whole world smiles with you.

(Wenn du weinst, bringt das Regen, hör auf mit diesem Seufzen, sei wieder fröhlich, lächle weiter, denn wenn du lachst, lacht die ganze Welt mit dir.)

Die deutsche Übersetzung steht hier nur zum Verständnis des englischen Textes.

Damit der Song auch auf Deutsch so

toll klänge, müsste man einen Lyriker der Sonderklasse anstellen. Ein wirklich schöner Song, mit einer sehr positiven Botschaft, die uns immer wieder aufstellt. Und erst die Melodie: beschwingt, fröhlich, halt richtig „smiling“.

Am Freitag, 21. April 2023, spielen wir im Restaurant „La Vela“, am Steinenring 60, Basel. Dann werden wir „When you're Smiling“ intonieren und hoffen, dass wir damit auch Sie zum Lächeln bringen können, und dass dann auch dies eintrifft: „The whole world smiles with you“. Wir werden uns alle Mühe geben, dass dies passiert und Sie fröhlich mitsingen werden, den Text haben Sie ja jetzt.

Franz X. Sprecher

Reflektionsgruppe „Wer bin ich?“



Und wieder hat (nach Corona) ein aussergewöhnliches Jahr begonnen. Der Krieg in der Ukraine war oft Gesprächsthema in unserer Gruppe. Unsicherheit, Wut und Ohnmacht waren die Grundthemen, die uns zu Beginn des Jahres stark beschäftigten.

Jede*r von uns reagierte anders auf diese neuen Herausforderungen, die viele Fragen aufwarfen, die wir im Gespräch teilten und so einander unterschiedliche Perspektiven aufzeigen konnten, um mit dieser neuen Situation umgehen zu lernen.

Dank der Gruppendynamik entstanden auch Heiterkeit und neuer Mut, den wir einander schenkten. So verpflichten wir uns immer noch dem Gedanken des Soziologen Walter Hollstein: „Wir

wollen uns im gegenseitigen und konkreten Mitteilen weiterentwickeln und reflektieren.“

Wir, 4 Frauen und 2 Männer, treffen uns in der Regel 14-tägig am Montag im QuBa, Quartierzentrum Bachletten, von 14.30 Uhr bis ca. 17 Uhr.

Kontakt: Elsbeth Gyger,
gyger.e@bluewin.ch,
Telefon 061 383 20 22

Elsbeth Gyger

Gesprächsgruppe Spiritualität



Seit fünf Jahren treffen sich jeweils acht bis zehn Männer und Frauen regelmässig einmal im Monat, um sich über die verschiedenen Aspekte des Themas „Spiritualität“ auszutauschen. Im Jahre 2022 fanden 11 Gesprächsrunden statt, am 10. Mai war es das 50. Treffen. Die Teilnehmenden schilderten jeweils ihren persönlichen Zugang zum Thema aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen. Allein die Vielfalt der individuellen

„Spurensuche“ war beeindruckend und bereichernd. In einer Atmosphäre von Wertschätzung, Vertrauen und Offenheit entstand Raum für neue Erkenntnisse und Einsichten.

Hier in Stichworten eine Auswahl der Inhalte, die bisher besprochen wurden: Zivilcourage / Konfliktlösungen / Vertrauen / in Würde sterben / Rituale / Versöhnung / Natur / Schweigen / Liebe / Loslassen / Demut / Angst / Vergänglichkeit / Meditation / Zeichen Verstorbener / Verbundenheit / innerer Friede / Toleranz / Selbstwert / das „Jenseits“ / Glück / Inspiration.

Die Gesprächsrunde ist jederzeit offen

für Neu-Eintritte und auch nach Absenzen ist ein (Wieder-)Einstieg möglich. Bei jeder Runde vertiefen wir neue Aspekte. Die Themen stammen aus dem ganz konkreten Erfahrungsschatz der Teilnehmenden.

Termine 2023: jeden zweiten Dienstag des Monats, 14.30 – 16.00 Uhr, an der Vogesenstrasse 107, in der „Loggia“ der Davidsboden-Siedlung. Moderation: Marc Joset, Binningen, Supervisor, Telefon 079 218 65 91,

info@marcjuset.ch

Marc Joset

AG Verkehr: Mobil bleiben ...



Mobilität ist Voraussetzung dafür, dass die Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben und Beziehungen pflegen können gerade für Senior*innen ist dies besonders wichtig, denn fehlende Mobilität

bedeutet oft auch Vereinsamung.

Die Gruppe „Verkehr / Mobilität“ der Grauen Panther befasst sich mit altersspezifischen Verkehrs- und Mobilitätsfragen in der Region, diskutiert Gesetze und Vorlagen und macht Verbesserungsvorschläge. Das Spektrum der Themen ist sehr breit. Einen grossen Raum nehmen Fragen rund um den öffentlichen Verkehr ein, aber bespiels-

weise auch die ungenügende Trennung von Fuss- und Zweiradverkehr auf den Gehwegen ist ein Thema der AG.

Die Monatsversammlung am 6. März 2023 war diesem Thema gewidmet. Die AG Verkehr / Mobilität tagt nach Bedarf (rund viermal pro Jahr), Sitzungs-ort ist Therwil. Ansprechperson ist Michael Matti, Telefon 079 569 72 10, MMatti@gmx.ch *Thomas Kamber*

Zeitfragen



Die Gruppe „Zeitfragen“ besteht aus gut einer Handvoll aktiven Mitgliedern. Sie trifft sich jeweils

am letzten Dienstag des Monats um 14.30 entweder im Restaurant Milchhüsli an der Missionsstrasse 61 oder privat. So wurden wir in der letzten Zeit mehrmals bei Jocelyne von ihr kulinarisch verwöhnt. Wir setzen die Themen-

wahl gemeinsam fest, lassen uns gerne von einem Mitglied darin einführen oder reden auch spontan über Anstehendes im öffentlichen oder privaten Kontext.

Beatrice Alder

Verein 55+ erweitert sich



Das erste Quartal des Vereins 55+ Basler Seniorenkonferenz (55+ BSK) war noch durch Corona beeinflusst, doch konnten wir ab

dem 17. Januar 2022 wieder unsere ordentlichen Vorstandssitzungen durchführen.

Ziemlich zügig konnten wir deshalb die Arbeiten an unserem Generationenleitbild aufnehmen. Eine Arbeitsgruppe von ca. 10 Personen bearbeitete die Anregungen/Ergänzungen, wie sie an unserem Workshop vom 13. November 2021 eingeflossen waren. Das Resultat war eine Broschüre, die wir am 23. Juni 2022 an der jährlichen Veranstaltung des Projektes des Gesundheitsdeparte-

ments „Gut und gemeinsam älter werden im Kanton Basel-Stadt“ vorstellen konnten. Am 12. September 2022 unterbreiteten wir das Leitbild auch der Interdepartementalen Koordination „Alter“ der verschiedenen Departemente unseres Kantons.

Nachdem am 21. November 2021 die Initiative „JA zum echten Wohnschutz“, die unser Grundanliegen (Schutz und Unterstützung der älteren Mieterinnen/Mieter) beinhaltet, mit 52% JA-Stimmen angenommen wurde, verfolgten wir 2022 mit grossem Interesse die Umsetzung. Wir intervenierten mehrmals beim Regierungsrat, damit unser Anliegen auch in der Verordnung gebührend Platz einnehmen sollte. Leider hat der Regierungsrat unser Kernanliegen überhaupt nicht berücksichtigt oder erwähnt.

Am 11. Mai 2022 traf eine Delegation des Vorstandes Vertreter der BVB zur Erörterung von seniorenrechtlichen Lösungen im Betrieb, etwa zur Frage: Wie lange gibt es noch Billett-Automaten an den Haltestellen?

Der Dachverband 55+ Basler Seniorenkonferenz ist interessiert an einer Erweiterung. Aktuell besteht er aus sieben Mitgliedsorganisationen. Wir sind dabei, verschiedene Organisationen, die sich ebenfalls für Altersfragen engagieren, für eine Mitarbeit zu kontaktieren. Seit September 2022 ist bei uns neu der Verein „queerAltern Region Basel“ im Vorstand vertreten.

Max Gautschi



Ihr Auftrag ermöglicht Menschen mit Behinderung eine qualifizierte Arbeit und sichert 140 agogisch begleitete Arbeitsplätze.

Unsere Dienstleistungen und Produkte sind vielfältig, orientieren sich am Markt und schaffen einen sozialen Mehrwert:

Grafisches Service-Zentrum
Elektronische Datenverarbeitung
Treuhand
 kreativAtelier
Gastronomie
Flohmarkt

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag!



Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte
www.wbz.ch
+41 61 755 77 77

Ihre Spende in guten Händen
Spendenkonto:
40-1222-0

IGSBL: Kritische Begleitung



In der IGSBL, der IG Seniorinnen und Senioren Baselland, haben sich die Altersorganisationen von Basel-land zusammengeschlossen. Die Grauen Panther sind durch Hanspeter Meier, Barbara Fischer (bis 31. Dezember 2022) und Marc Joset vertreten. Hanspeter Meier führt seit 1. Januar 2021 den Vorsitz der IGSBL.

Nach wie vor verfolgt die IGSBL kritisch die Umsetzung des neuen Gesetzes über Betreuung und Pflege im Alter (APG). Das APG schreibt vor, dass sich die Gemeinden in Versorgungsregionen zusammenschliessen und in diesen die Betreuung und Pflege im Alter regeln. Die IGSBL stellt fest, dass die Umset-

zung in den Regionen sehr unterschiedlich ist. Vor allem die Beratungs- und Informationsstellen sind noch nicht überall realisiert.

Altersleitbild

Das kantonale Altersleitbild „Älter werden gemeinsam gestalten“ wurde unter Führung des Amtes für Gesundheit überarbeitet. In der Begleitgruppe sowie in der Echo-Gruppe war die IGSBL gut vertreten – von den Grauen Panther durch Hanspeter Meier und Marc Joset. Die Vernehmlassung der Grauen Panther wurde den Mitgliedern der IGSBL zur Verfügung gestellt und zum Teil übernommen, womit unsere Argumente mehr Gewicht erhielten.

Wohnbau- und Eigentumsförderung

Die von einer Arbeitsgruppe der Grauen Panther ausgearbeitete Stellungnah-

me enthält Kommentare und wichtige Anregungen bezüglich der Förderung des altersgerechten Wohnens. Diese Vernehmlassung wurde auch im Namen der IGSBL dem Kanton übermittelt.

IGSBL – neu aufgestellt

Im Zusammenhang mit dem Ersatz des „Runden Tisches für Altersfragen“, der während Jahren eine bewährte Austauschplattform war, hinterfragten wir unsere Strukturen und unsere Rolle. Wir diskutierten verschiedene Modelle und Massnahmen. Ziel ist es, als erster Ansprechpartner für Altersfragen des Kantons wahrgenommen zu werden. Entsprechende Beschlüsse fasste die IGSBL an der ersten Sitzung im 2023. Auf eine Vereinsgründung wird (vorerst) verzichtet; der neue Name für die IGSBL lautet „Seniorenrat Baselland“.

Marc Joset

SSR: Für ein Alter mit Zukunft



Der Schweizerische Seniorenrat SSR vertritt die Anliegen der Seniorinnen und Senioren gegenüber dem Bund und den Kantonalen Direktorenkonferenzen. Er ist auch Beratungsorgan des Bundesrates. Die Grauen Panther sind über unsere Dachorganisation VASOS mit drei Sitzen (Marguerite Misteli/Hans Albert Röllli SO, Marianne Streit und Barbara Fischer, NWCH) direkt im SSR vertreten.

Die Arbeit an der Strategie und den Statuten konnte 2022 abgeschlossen werden. Neu gibt es keine „Ersatzdelegierten“ mehr, alle 34 Delegierten im SSR

sind nun stimmberechtigt. Um Abwesenheiten zu kompensieren, können Delegierte neu maximal zwei Stimmen vertreten. Neu können in Arbeitsgruppen Fachpersonen mit beratender Stimme aufgenommen werden. Mit dem Geschäftsreglement und dem Entschädigungsreglement werden nun noch die restlichen Reglemente angepasst. Ebenfalls konnte ein neuer Leistungsvertrag mit dem Bund abgeschlossen werden. Damit sind alle Energien wieder frei für die inhaltliche Arbeit!

Trotz der aufwändigen Arbeit an den Statuten war der SSR im Berichtsjahr erneut sehr aktiv, so zum Beispiel:

- für eine speditive Umsetzung der Pflegeinitiative mit dringlichen Bundesbeschlüssen
- für eine solidarische Sicherung der

Altersrenten mit der 13. AHV und

- für die kontinuierliche Anpassung der Ergänzungsleistungen (Betreuungskosten!)
- gegen Armut und Einsamkeit im Alter
- für Generationensolidarität und stärkere Berücksichtigung der Jungen in der Pandemie
- Verbesserung der Langzeitpflege, gestützt auf die Erfahrungen während der Covid 19-Pandemie

Die Publikation „Stimme der Senioren“ kann, wie auch die Medienmitteilungen, unter www.ssr-csa.ch gelesen oder unter info@ssr-csa.ch abonniert werden.

Barbara Fischer

VASOS: Selbstbestimmung und Würde



VASOS ist die Vereinigung Aktiver Senioren- und Selbsthilfeorganisationen der Schweiz. Deren Mitglied

sind auch wir, die Grauen Panther Nordwestschweiz, mit den Delegierten Rita Heinzelmann, Marc Joset und Marianne Streit. Im Zentrum

der Delegiertenversammlungen von Mai und Oktober 2022 standen unter anderem die Reform der Altersvorsorge und die Resultate der Befragung der über 80-Jährigen durch die AG Hochaltrigkeit (vgl. separater Text). Zur Rentenzukunft und zu aktuellen Themen der Alterspolitik berichteten auch die Arbeitsgruppen.

Die regelmässigen Newsletter, Vernehmlassungen, Beteiligung an na-

tionalen Diskussionen sowie Medienmitteilungen zu aktuellen Themen unterstützen die Mitgliedsorganisationen bei ihren Aktivitäten, zur Selbstbestimmung und Würde im Alter.

Bea Heim, Co-Präsidentin der VASOS, dankt allen Beteiligten ganz herzlich für die Mitverantwortung und die Zusammenarbeit der Generationen in der Alterspolitik.

Marianne Streit

VASOS-Arbeitsgruppe „Hochaltrigkeit“



Unter der Leitung von Dr. Liselotte Lüscher sowie mit der fachlichen Begleitung von Anna Borkowsky, Soziologin, konnte unsere fünfköpfige AG

„Hochaltrigkeit“ ihre Umfrage „Men-

schen über 80, eine in unserer Gesellschaft vernachlässigte Gruppe?“ in diesem Jahr abschliessen. Grundlage des über hundertseitigen wissenschaftlichen Berichts war eine digitale Umfrage. Eine Kurzfassung als Broschüre auf Papier publizierten wir in Französisch, Italienisch und Deutsch. Zusätzlich lei-

teten wir politische Forderungen davon ab. Über die Website vasos.ch können alle Publikationen heruntergeladen werden. Die Arbeitsgruppe hat sich im 2022 zehnmals getroffen. Für die Monatsversammlung vom 5. Juni 2023 ist eine Präsentation der Umfrage geplant.

Rita Heinzelmann



Nach der Mitgliederversammlung vom 5. Dezember 2022 gruppieren sich die Teilnehmenden zu einem Grussfoto für Eva Herzog – seit vielen Jahren Mitglied der Grauen Panther –, die gemäss fast allen Erwartungen zwei Tage später zur Basler Bundesrätin gewählt werden sollte. Es kam anders. Von einer Zürcher PR-Agentur „gmögig“ mit Schwarznasenschafen inszeniert, errang die Jurassierin Elisabeth Baume-Schneider einen knappen Sieg. Foto: hw

Unsere neuen Mitglieder – willkommen!

Günther Ahlers, Liestal	Brigitta Keller, Basel	Erika Oesch, Binningen
Ruedi und Ursula Bachmann, Basel	Hella Keller, Basel	Silvia Podder, Basel
Karin Bernet, Binningen	Natalia Kessler, Basel	Sylvia Robyr, Basel
Claudia Brodbeck, Pratteln	Elsbeth Kilcher, Witterswil	Christine Ruckstuhl Hauenstein, Allschwil
Silvia Brodmann, Basel	Karin Kricka, Bern	Katharina Scherr, Basel
Linard Candreia, Laufen	Johanna Cäcilia Kuhn, Basel	Hans und Silvia Stalder Eggli, Basel
Lory Cavanna, Basel	Brigitt Kundert, Basel	Doris Studach-Halbeisen, Dittingen
Susanne und Peter Ernst, Magden	Robert Lauber, Binningen	Irmgard Stuefer, Basel
Eva Kathri Gertsch, Therwil	Christine Linth, Basel	Katharina Sulzer, Basel
Ursula Gross, Arlesheim	Corinne Luttringer, Bottmingen	Heide v. Thomei, Basel
Franz-Xaver Hansen, Reinach	Esther Mahrer, Basel	Heidi Vuillamoz, Pratteln
Bernhard Hegi, Pratteln	Flurina Manz, Basel	Rolf Otto Wenk, Basel
Doro Helberg, Basel	Barbara Müller, Basel	Waltraud Werthmüller, Oberwil
Verena Hess, Basel	Gerry Nenninger, Thundorf	Pascale Witte, Basel
Ruth Iten, Basel	Manuel und Petra Neubauer, Basel	

Unsere Verstorbenen 2022

Marie-Theres Bieri-Vetter, MuttENZ	Mariette Habegger, Basel	Margrit Pinsker-Meier, Riehen
Ruth Bornand, Basel	Anna Hirt Eberle, Liestal	Margrit Rechsteiner, Oberwil
Hermann Bieri, Basel	Eva Huber, Basel	Ursula Reiss-Kindschi, Basel
Antje Fischer, Basel	Paul Mundwiler, Liestal	Urs Wüthrich-Pelloli, Sissach

Die Rechnung braucht mehr Mitglieder

Die Jahresrechnung 2022 der Grauen Panther Nordwestschweiz verzeichnet Einnahmen von CHF 32 038.– und Ausgaben von CHF 34 057.–. Daraus resultiert ein Mehraufwand von CHF 2019.–.

Die Einnahmen entsprechen ziemlich genau dem Budget. Ein Minus bei Mitgliederbeiträgen und Spenden wurde ausgeglichen durch Mehreinnahmen für Inserate in der Pantherpost. Andererseits entstand zusätzlicher Aufwand durch den Besuch der Theaterproduktion „Letzte Schritte“ im Gundeldingerfeld, der durch einen Beitrag des Legats

Verena Dressler Erben teilweise gedeckt wurde.

Eine Retraite des gesamten Vorstandes trug ebenfalls zu den höheren Ausgaben bei. Bei dieser Arbeitstagung wurde eine Neuorganisation der Vereinsleitung und die Änderung der Statuten auf den Weg gebracht, über die am 3. April die Generalversammlung entscheiden wird. Auch Druckkosten, Postversand und gestiegene Saalmieten im QuBa verursachten Mehrausgaben.

Die Finanzen der Grauen Panther sind trotz dieses Defizits nach wie vor kerngesund. Das Vermögen des Vereins be-

trägt inklusive Legat Dressler Erben rund CHF 41 900.– Im Hinblick auf die Zukunft bereitet aber der Mitgliederschwind Sorgen. Im Jahr 2022 ging die Mitgliederzahl von 833 auf 811 Personen zurück. Das Budget 2023 sieht Mehrausgaben von CHF 4400.– vor. Das Ziel ist, diesen Betrag auf jeden Fall zu verringern.

Der Vorstand beantragt der Generalversammlung vom 3. April einstimmig, die Rechnung 2022 und das Budget 2023 gutzuheissen – mit Dank an den umsichtigen Kassier Urs Joerin.

hw

Wo sich die Jura-Mammuts tummeln

Das Naturama in Aarau vermittelt in spielerischer Form Einblicke in die Natur.

Von Martin Brodbeck

Gegenüber dem Bahnhof Aarau steht ein alter Museumskasten. 2002 wurde er durch einen Neubau erweitert. Seither weht ein frischer Wind: Naturama nennt sich das ehemalige Museum für Natur- und Heimatkunde. Auf überschaubarem Raum erzählt es spannende Geschichten über die Natur, zeigt, wie der Mensch in diesen Naturraum eingegriffen hat – nicht immer nur zum schlechten: So hat beispielsweise der Klingnauer Stausee die frühere Auenlandschaft zerstört, wurde aber im Laufe der Zeit ebenfalls zu einem Naturparadies, das inzwischen wieder gefährdet ist – wegen Verlandungsgefahr. Ohne den moralischen Zeigefinger zu erheben, dokumentiert das Naturama solche Prozesse. Es ist in weiten Teilen kindgerecht gestaltet. So gibt es ein Malatelier oder man kann sich ein Insekten-Kostüm überziehen und sich so fotografieren lassen. Ein idealer Ausflug für Senioren mit ihren Enkelkindern. Aber auch Senioren, die wieder Kinder sein wollen, sind bestens aufgehoben. Das Haus ist gegliedert: Im Untergeschoss die Vergangenheit, im Erdgeschoss die Gegenwart, in ersten Stock Sonderausstellungen und die Zukunft, im Obergeschoss Schulungsräume. Denn das Naturama engagiert sich sehr in der Bildungsarbeit für Kinder.

Saurierfunde aus dem Fricktal

Doch zurück zum Museum. Das Highlight steht im Untergeschoss. Die lebensgrosse Rekonstruktion eines Mammuts und seines Jungen vor einer



Die lebensgrosse Rekonstruktion eines Mammuts und seines Jungen gehört zu den Haupt-Attraktionen. Foto: Naturama Aargau

unberührten Landschaft. Daneben werden Saurierfunde aus dem Fricktal präsentiert. Und in einer Ecke kann man in einen rekonstruierten Stollen eines Eisenbergwerks hinabsteigen, das im 20. Jahrhundert Eisenerz gefördert hat. Historische Filme und Geräusche vermitteln einen Eindruck von den harten Arbeitsbedingungen. Ein Zeitzeuge berichtet in einem Video von seinen Erlebnissen.

Spannend dann das Erdgeschoss, wo auch lebende Tiere präsentiert werden, beispielsweise Zwergmäuse, die sich im Schilf tummeln oder Fische. Riesige Heuschrecken- und Käfermodelle neben einem Film, der Einblick in das Leben dieser Tiere vermittelt. Besonders spannend ist auch eine alte Küche, wo die heimlichen Bewohner dargestellt werden, die sich in den Hohlräumen alter Häuser verstecken.

Wer müde Beine bekommen hat, kann sich im Zentrum des Naturama vor einem riesigen Relief des Kantons Aargau

aus einem grossen Angebot an Kurzfilmen sein Lieblingsthemma auf eine Leinwand holen, die sich über zwei Stockwerke erstreckt. Das Naturama konzentriert sich in seinem Angebot auf den Kanton Aargau. Weil das Fricktal dazugehört und weil sich der Aargauer und Baselbieter Jura nicht gross unterscheiden, sind die Beiträge auch für Besuchende aus den beiden Basel interessant.

Die Präsentation im Obergeschoss ist im Vergleich zum übrigen Museum etwas spröde:

So kann man auf Schautafeln den Wandel der Landschaft und der Tierwelt in verschiedenen Klimazonen der Welt betrachten. Und in der hinteren Ecke lebt gar die alte Museumspräsentation wieder auf: mit einem Sammelsurium von ausgestopften Tieren und Schädeln in grossen Vitrinen. Es erinnert an die 1811 gegründete Aargauische Naturforschende Gesellschaft, der so bekannte Namen wie Heinrich Zschokke angehörten.

Tipp

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr, Montag geschlossen. Eintrittspreise: Erwachsene 12 Franken, IV- und AHV-Beziehende, Studierende und Lernende 10 Franken, Kinder von 6 bis 16 Jahren 4 Franken. Jeweils zur Minute 43 fährt ein direkter Interregio von Basel in 37 Minuten Fahrzeit nach Aarau.

www.naturama.ch

Susanne Wenger 1938-2022

Von Ulea Schaub

Ich möchte hier an Susanne Wenger denken und in Erinnerung rufen, wie viel sie in früheren Jahren für die Grauen Pantherinnen und Panther geleistet hat.

Nach ihrer Pensionierung trat Susanne Wenger unserem Verein bei und übernahm nach kurzer Zeit von Ruth Banderet die Leitung der Gruppe „Dialog“. Dadurch wurde sie Mitglied des Vorstands und nach wenigen Jahren wurde ihr die Führung des Sekretariats anvertraut, eine anspruchsvolle Aufgabe: So schrieb sie u. a. die Protokolle der Vorstandssitzungen und betreute das

Archiv. Ausserdem leitete sie mit mir zusammen eine Zeitlang die Vorlesegruppe. Schliesslich übernahm sie es, an ihrem Laptop die Pantherpost zu gestalten und in Druck zu geben.

Dann gründete sie zusammen mit Ruth Bornand das Projekt „Seniorinnen und Senioren in der Schule“ und besuchte regelmässig eine Primarschulklassen. Alle diese Aufgaben erfüllte sie mit Eifer und Freude. Die entsprechende Anerkennung tat ihr gut. Gern nahm sie auch an allen Veranstaltungen der Grauen Panther teil, sei es an den Mustermessen am Panther-Stand, am Jubiläums-Rap, an der Kafka-Aufführung ...

Vor einigen Jahren erlitt Susanne einen Hirnschlag und musste alle ihre Ämter sofort abgeben. Sie erholte sich zwar recht gut und konnte weiterhin als einfache Pantherin dabei sein, aber die anspruchsvollen Aufgaben von vorher konnte sie nicht mehr erfüllen.

In der allerletzten Zeit lebte sie zurückgezogen mit nur wenigen Kontakten, immer wichtiger wurde für sie die Familie, ihr Sohn Marcel und ihre Brüder mit ihren Familien. Am 12. Dezember 2022 ist sie ganz unerwartet gestorben. Behalten wir sie in freundlicher Erinnerung!

13 Jahre GrossmütterRevolution

13 ist eine Glückszahl! – für die GrossmütterRevolution! Bei der GrossmütterRevolution sind alle Frauen der Grossmüttergeneration willkommen – unabhängig davon, ob biologisch Grossmütter oder nicht. Revolutionäres Handeln meint: Es könnte anders sein!

Wir sind

- ERFAHREN und streben deshalb nach Gleichwertigkeit aller Menschen
- ENGAGIERT und nehmen Einfluss an verschiedenen Orten
- ENERGISCH, und fordern ein Altern in Würde für alle.

Kurz: Wir wollen hörbar und sichtbar sein.

Das neue Regioforum Basel stellt sich vor: Am 18. März 2023, um 15 Uhr, im Proberaum des Theaters Roxy, Muttenzerstrasse 6, Birsfelden. Dies mit einem Referat der Historikerin Heidi Witzig, mit theatralischen Interventionen unter der Regie von Dalit Bloch, einem Forum mit den revolutionären Grossmüttern und mit Speis und Trank.

Katharina Sulzer

Achtsamkeit im Alter

Ein neuer Kurs unter dem Titel "Achtsamkeit im Alltag für Seniorinnen und Senioren" wird ab 14. April im Quartierzentrum Bachletten QuBa angeboten, jeweils Freitag, 9.30 bis 11.00 Uhr. Die Teilnehmenden erleben Achtsamkeits- und Wahrnehmungsübungen,

sanfte Körperübungen, Atemübungen und Meditationen sowie Übungen für den Umgang mit Emotionen und Gedanken. Die Schulung der Achtsamkeit erleichtert das Annehmen der Realität, fördert eine nicht wertende Haltung, Präsenz, Gelassenheit und den Umgang

mit Herausforderungen im Alter.

Infos und Anmeldung:

Simone Schoop Müller,

Telefon 076 422 36 46,

schoop@achtsamkeit-jetzt.com

pp

Hilfe, Löffel verzweifelt gesucht

Von Rose Breitenstein

Ein Essen im Migros-Restaurant im M-Parc Dreispitz scheitert mitunter am Besteck. Wer dort etwas essen will, sollte sich das deshalb gut überlegen. Vorsicht ist vor allem mittwochs geboten.

Eigentlich hätte es ein ganz normaler Ausflug werden sollen: Ich, eine ältere Frau, möchte mit Ehemann und erwachsenem Enkel eine warme Mahlzeit im Selbstbedienungsrestaurant M-Parc geniessen. Am Anfang stimmt denn auch alles, die Bestellung wird freundlich ausgeführt, bald sitzen alle mit ihren Tellern am Tisch.

Nun beginnen die Probleme. Denn der Grossvater ist sehr zittrig, und die feinen Nüdeli rutschen ihm ständig von der Gabel. Sein Griff zum Kaffeelöffel bringt nur kurze Erleichterung – der Kaffeelöffel ist einfach zu klein und die Nudeln passen nicht darauf. Jetzt ist ein Suppenlöffel gefragt.

Der Enkel macht sich sofort auf den Weg zum Besteck, kommt aber unverrichteter Dinge zurück. Denn Suppenlöffel gibt es keine. Jetzt probiere ich

mein Glück, finde aber trotz längerer Suche nur Kaffeelöffel Da! Bei der Essensausgabe steht ein Korb mit sauberen Löffeln bereit. Hurra!

Schnell einen Löffel gepackt und rasch zurück zum Tisch. Aber oh Schreck! Meine Hand hat sich noch nicht um den Löffel geschlossen, da dröhnt eine Stimme: „Halt! Das dürfen Sie nicht nehmen!“ Eine jüngere Angestellte hat sich vor den Löffeln aufgebaut und funkelt mich missbilligend an. Ich bin leicht verwirrt, entschuldige mich und erkläre, dass ich nur einen Löffel brauche. Einen einzigen Suppenlöffel für unser Essen hier im Restaurant.

Aber: „Nein, die Löffel sind fürs Frühstück, nicht für Sie!“ Für das Frühstück? Es ist mitten am Nachmittag?! Doch auch weitere freundliche Versuche meinerseits, zu einem Löffel zu kommen, scheitern. Meine eindringliche Erklärung, dass der Löffel für meinen dementen Mann sei, wird ignoriert. Die Löffel müssen dableiben.

Ich bitte nochmals darum, mir nur einen einzigen Löffel auszuhändigen, damit mein Mann essen kann. Ich hät-

te ihn sogar gereinigt nach dem Essen, damit wir nur endlich einen Löffel bekämen! Aber auch weitere Bitten und Erklärungen finden kein Musikgehör, mittlerweile gucken auch andere Gäste. Sinnigerweise sind gerade an diesem Nachmittag mehrere Bekannte von uns im Restaurant, die das Ganze schockiert mitverfolgen. Nun kommt eine Kassiererin und bestätigt, dass die Löffel dableiben müssen.

Ohne Löffel kehre ich zum Tisch zurück. Das Essen ist längst kalt und der Appetit verflogen.

Wir möchten gehen. Da kommt die Kassiererin mit drei Löffeln. Und sie erklärt, dass am Mittwoch die Löffel gereinigt werden und deshalb den Gästen nicht ausgehändigt werden dürfen.

Drum meine Bitte: Wenn das Unternehmen Migros so offensichtlich nicht genug Löffel für seine Restaurant-Gäste zu kaufen vermag, so braucht es Hilfe. Wer also zu viele Suppenlöffel daheim hat, soll sie als noble Geste doch bitte dem Migros-Restaurant im M-Parc spenden. Am besten mittwochs.

Fünf Fragen an Ärztinnen und Ärzte

Vor jeder grösseren Behandlung oder Operation sollten Patienten mit ihrem Arzt/ihrer Ärztin das Gespräch suchen und mindestens die folgenden fünf Fragen stellen: 1. Gibt es mehrere Behandlungsmöglichkeiten? 2. Was sind die Vor- und Nachteile der empfohlenen Behandlung? 3. Wie wahrscheinlich sind die Vor- und Nachteile? 4. Was passiert, wenn ich nichts unter-

nehme? 5. Was kann ich selbst tun? Weniger Medizin ist oft mehr. Diese Erkenntnis stand im Mittelpunkt der Monatsveranstaltung der Grauen Panther vom 6. Februar 2023 mit Lars Clarfeld, Geschäftsführer des Vereins „smarter medicine“, und Jörg Leuppi, Chefarzt der medizinischen Universitätsklinik am Kantonsspital Baselland, die sich „smarter medicine“ als Partner

angeschlossen hat. Weitere Informationen auf www.grauepanther.ch und www.smartermedicine.ch.

Achtung: Generalversammlung
am Montag, 3. April 2023
14.30 bis 16.00 Uhr
im Hofmatt-Saal, Münchenstein!

Millionen-Masche: Schockanruf

Sogenannte Schockanrufe sind eine relativ neue, aber umso erfolgreichere Masche von Betrügern. Ein Rentner in Pratteln liess sich davon beeindrucken – mit teuren Folgen.

Wie die Baselbieter Polizei berichtet, wurde der 76-jährige Mann von einer weiblichen Person, die sich als Polizistin ausgab, angerufen. Die falsche Polizistin teilte dem Geschädigten mit, seine Tochter habe einen Verkehrsunfall verursacht, wobei eine Person verstorben sei. Sie erklärte dem Rentner, durch eine Kaution von CHF 50 000 könne eine Gefängnisstrafe für seine Tochter verhindert werden.

In der Folge begab sich das Opfer zu zwei verschiedenen Banken und bezog Bargeld von insgesamt CHF 50 000. Anschliessend fuhr er mit seinem Auto nach

Basel an die Bäumleingasse und übergab das Geld einem unbekanntem Mann.

In einem ähnlichen Fall in Basel-Stadt gelang es gemäss Bericht der Staatsanwaltschaft den Tätern, einer Rentnerin Bargeld und Schmuck im Wert von rund einer Million Franken abzunehmen.

Die Polizei warnt eindringlich vor dieser Betrugsmasche und empfiehlt:

- Lassen Sie sich auch durch beunruhigende und dramatische Schilderungen nicht verunsichern. Kontaktieren Sie sofort Angehörige/ Bekannte oder die angeblich involvierte Person.
- Übergeben Sie niemals Bargeld oder Wertsachen an unbekannte Personen oder angebliche Polizisten.
- Informieren Sie sofort über die Notrufnummer 112/117 die Polizei. *pp*

Problem Altersarmut

In der Schweiz leben 300 000 Senioren und Seniorinnen an oder unter der Armutsgrenze. Frauen, Ausländerinnen und Ausländer sowie Personen mit tiefer Bildung sind besonders gefährdet. Dies geht aus einer Mitteilung von Pro Senectute hervor. Obwohl 20 Prozent der älteren Menschen von Armut betroffen

oder gefährdet sind, beziehen nur 7,3 Prozent der zuhause lebenden Senioren und Seniorinnen Ergänzungsleistungen (EL). Ein Teil der Betroffenen kann mit Vermögen das mangelnde Einkommen kompensieren. 46 000 Personen verfügen hingegen über keinerlei Vermögen. Sie gelten als „ausweglos arm“. *pp*

Impressum

Redaktion: **Heinz Weber (hw)**

Martin Brodbeck (-eck),

Layout: **Jürg Seiberth**

Lektorat/Korrektorat: **Fredy Heller**

Leserbriefe, Artikel, Ideen und auch Kritiken richten Sie stets an die Redaktion Pantherpost, c/o Heinz Weber, Mittlere Strasse 24, 4056 Basel
heinz.weber@grauepanther.ch

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit Genehmigung der Redaktion

Wichtige Adressen

Postadresse: Graue Panther Nordwestschweiz, 4000 Basel

Internet: www.grauepanther.ch

Co-Präsident BS: **Peter Howald**
079 334 35 48
peter.howald@grauepanther.ch

Co-Präsident BL: **Hanspeter Meier**
061 461 37 10
hanspeter.meier@grauepanther.ch

Kassier/Mitgliederverwaltung
Urs Joerin
061 841 29 20
urs.joerin@grauepanther.ch

Medien **Heinz Weber**
079 506 20 91
heinz.weber@grauepanther.ch

Kontakte **Doris Moser Tschumi**
061 302 76 25
doris.moser@grauepanther.ch



BERATUNG
mieten / kaufen

aUFORUM
Beste Produkte für Pflege und Komfort.

Auforum AG
Im Steinenmüller 2
4142 Münchenstein
Tel. 061 411 24 24
www.auforum.ch